

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

5.4.1817 (Nr. 95)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 95. Samstag, den 5. April. 1817.

Baiern. (Nürnberg, Augsburg.) — Kurheffen. — Frankreich. — Großbritannien. (Auszug aus Santine's Appellation an das engl. Volk.) — Italien. (Neapel, Genua.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz.

Baiern.

Nürnberg, den 2. April. (Prinzessin von Wallis.) Gestern Abends 6 Uhr trafen Ihre kön. Hoh. die Prinzessin von Wallis von Karlsruhe in unsern Mauern ein.

Augsburg, den 2. April. (Ankunft des königl. Gen. Kommissärs.) Am 29. v. M. traf der königl. Gen. Kommissär und Präsident, Freiherr v. Gravenreuth, hier ein. Am 1. d. gieng die Installation der neuen obern Kreisstelle, der Regierung des Oberdonaukreises, in dem königl. Residenzschloß vor sich. Nach derselben empfing der Hr. Gen. Kommissär die Aufwartung sämtlichen kön. Behörden dahier.

Kurheffen.

Kassel, den 1. April. (Ankunft des Bundestagsgesandten von Lpele etc.) Der kurfürstl. Gesandte am Bundestage, geh. Rath von Lpele, ist vorgestern von Frankfurt hier eingetroffen. Denselben Abend kam auch der königl. hannoversche Bundestagsgesandte, von Martens, hier an. Der Geschäftsträger der vereinigten Staaten von Amerika, Hr. Hughes, war den 28. von Paris, und der großherzogl. mecklenburgische Bundestagsgesandte, Freih. v. Plessen, den 29. von Frankfurt hier eingetroffen. Se. kön. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz waren am letztgenannten Tage Morgens abgereist, um nach Strelitz zurückzukehren.

Frankreich.

Paris, den 31. März. (König.) Der König hat gestern nur wenige Personen empfangen. Heute ist die gewöhnliche Montagscour bei Sr. Maj. für Herren und Damen. Künftigen Ostersonntag werden Sie, wie es heißt, mit der königl. Familie dem Gottesdienste in der königl. Pfarrkirche St. Germain l'Auxerrois beiwohnen.

(Unterhandlungen mit dem päbstl. Stuhle) Nach Londoner Blättern sollen die Unterhandlungen zwischen Frankreich und dem heil. Stuhl noch nicht beendigt seyn, Hr. v. Blacas von Rom zurückkehren, und der Bischof von St. Malo, welcher diese Unterhandlungen einleitete, an Hrn. v. Blacas Stelle treten.

Großbritannien.

London, den 26. März. (Parlamentsnachrichten etc.) Das Oberhaus hat sich noch bis heute Nacht mit der Bill über die aufrührischen Versammlungen beschäftigt, wo sie endlich mit 111 gegen 28 Stimmen und mit einem Zusatz des Lord Sidmouth, wodurch alle Versammlungen unter freiem Himmel in einem Umkreise von einer Stunde um den Sitz des Parlaments und der Gerichte herum verboten werden, angenommen worden ist.

(Spanische Gesandtschaft) Der bisherige spanische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Fernan-Nunez, ist abberufen worden, um in gleicher Eigenschaft nach Paris zu gehen. Als seinen Nachfolger hier nennt man den Gen. Palafox, den tapfern Bertheidiger von Saragossa.

(Lord Cochrane) Lord Cochrane hat in hiesigen Zeitungen angekündigt, daß er gesonnen sey, sich auf einige Monate nach Südamerika zu begeben, um zu sehen, was dort vorgeht, und daß er wünsche, zu diesem Behufe von einer bei dem dortigen Handel interessirten Person ein Anlehen von 10,000 Pf. gegen hinlängliche Sicherheit zu erhalten.

(Auszug aus Santine's Schrift.) Die schon mehrmalen erwähnte „Appellation an das englische Volk“ etc. enthält, außer dem Briefe des Grafen Montholon an den Gouverneur von St. Helena, Sir Hudson Lowe, eine Einleitung des Herausgebers Santine (eines gebor-

nen Keriskaners, der zuerst Soldat, nachher Kabinetsekretär gewesen, dann als Kabinetshauswart Napoleon nach Elba und später nach St. Helena gefolgt war), worin unter andern erzählt wird: Bei der Ankunft auf der Insel St. Helena bewohnte der Kaiser das Haus eines Kaufmanns, Namens Balcombe, und blieb etwa zehn Monate darin. Von da wurde der Kaiser nach Longwood gebracht. Diese elende Zufluchtsstätte bewohnt er noch jetzt. Sein Schlafzimmer hat kaum Raum genug für ein Bett und einige Stühle. Das Dach dieser Hütte besteht aus getheertem Papier, welches zu faulen beginnt, so daß Regen und Tau es durchnässen. Hierzu kommt noch, daß das Haus von Ratten geplagt ist, welche alles verzehren, wozu sie kommen können. Sie haben die Wäsche des Kaisers zernagt. Aus Mangel an Schränken muß man dieselbe auf dem Boden liegen lassen. Wenn der Kaiser speiset, so rennen die Ratten im Zimmer herum, und schlüpfen sogar zwischen seinen Füßen durch. Das Gerücht, daß man in England für den Kaiser ein Haus gebaut, und nach der Insel geschickt habe, ist ganz falsch. Es ist wahr, es sind einige Verschläge von Holz angekommen; aber der Gouverneur hat erklärt, daß man vor drei oder vier Jahren kein Haus bauen könne. Der Gouverneur hat den Unterhalt des Kaisers und seines Gefolges ganz auf sich genommen; allein die Vorräthe, die er liefert, sind fast immer zu klein, oft noch schlecht dazu. Es hat sich oftmals begeben, daß sich kein frisches Fleisch für die Tafel des Kaisers vorfand, und der Haushofmeister mich ausschickte, um ein Schaf zu kaufen, wofür ich 4 Guineen bezahlen mußte; oft konnte ich nur Schweinefleisch aufstreiben. Der Kapitän Poppleton vom 53. Regiment wird, wenn er, wie ich nicht zweifle, ein Ehrenmann ist, es bezeugen, daß er oftmals Richter lich, um diesen wüsten Aufenthalt zu erleuchten, so wie Brod, Butter, Geflügel, selbst Salz. Ich war sogar nothgedrungen, heimlich ins Lager zu gehen, um von Soldatenweibern Butter, Eier und Brod zu kaufen; sonst wäre der Kaiser oft ohne Frühstück, selbst ohne Mittagsmahl geblieben. Ein Umstand, den man nicht glauben wird, der aber doch wahr ist, ist, daß man dem Kaiser täglich nur eine Flasche Wein giebt. Marschall Bertrand und seine Frau, Gen. Montholon und seine Frau, Gen. Gourgaud und Las Cases haben auch eine Bouteille auf den Kopf. Marschall Bertrand hat drei

Kinder, Hr. v. Montholon zwei, Las Cases eins von fünfzehn Jahren; auf alle diese Köpfe bewilligt der Gouverneur keine Rationen. In diesem Stand der Sachen war der Kaiser genöthigt, sein Silbergeschirr zu verkaufen. Der Ertrag wurde auf Befehl des Gouverneurs in die Hände des Hrn. Balcombe gelegt, und der Kaiser hat keinen Kreuzer davon bezogen. Der Haushofmeister kann nur durch Anweisungen auf Hrn. Balcombe bezahlen. Ich war gewohnt, mit Tagesanbruch aufzustehen; wenn es mir nicht gelang, in der Nachbarschaft einige Tauben zu schießen, so blieb der Kaiser öfters ohne Frühstück. Die Lebensmittel kamen öfters erst um zwei oder drei Uhr Nachmittags zu Longwood an, und wenn sie von so schlechter Beschaffenheit waren, daß sie zurückgeschickt werden mußten, so war der Kaiser ganz auf den Ertrag meiner Jagd beschränkt. In diesen Fällen schätzte sich der Koch glücklich, daß er einige Suppentafeln von Paris mitgebracht hatte. In Longwood findet man kein gutes Wasser; nur 1200 Ruthen von dort könnte man dergleichen haben; mit 1200 bis 1500 Fr. Kosten würde es dahin geleitet werden können; allein das geschah nicht, während man dasselbe in das Lager der Engländer leitete. Nur einmal des Tages giebt ein Offizier Wasser aus; nachher wird es wieder verschlossen. Das Klima ist sehr ungesund, Nässe, Wind und Hitze sind heftig. Der Admiral Coekburn hatte einen Umfang von zwei Meilen zu den Spaziergängen des Kaisers frei gelassen; der damalige Gouverneur hat ihn auf eine halbe Meile gesetzt. Da der Kaiser sein Silbergeschirr verkauft und sich wegen Mangel an Futter für seine Pferde auf wenige beschränkt hat, so hat er mehrere von seinen Dienern entlassen, und deswegen traf auch mich der Abschied. Wir segelten den 28. Okt. von St. Helena auf der Fregatte Drouot nach dem Kap ab, und als wir auf unserer Rückfahrt wieder nach St. Helena kamen, durften wir nicht mehr ans Land u. s. w. (Was der Minister, Lord Bathurst, auf diese und andere, in dem Briefe des Grafen Montholon enthaltenen Beschwerden geantwortet hat, s. Nr. 93.)

Neapel, den 18. März. (Militärwesen.) Ein offizieller Artikel der hiesigen Zeitung ist folgenden (denen) Inhalt: „Der vollkommene Friedensstand,

worin wir uns mit dem Auslande befinden, und die dauerhafte Ruhe, deren das Innere der sizilianischen Staaten genießt, haben Se. Maj. zu dem am letztverwichenen 24. Dez. erlassenen Dekret bewogen, wodurch sämtliche zu den Konscriptionen, die dem J. 1813 vorgehien, gehörigen Individuen, die zu Tausenden noch immer in Ungewisheit waren, ob sie nicht zum Militärdienst aufgerufen werden würden, aller Militärdienstpflichtigkeit enthoben wurden. Se. Maj. haben zugleich verordnet, allen Individuen in der königl. Armee, welche ihre Dienstzeit geendigt hatten, und nach Haus zurückkehren wollten, sie mochten hier, in Sizilien, in Italien, in Spanien, oder wo sonst die königlichen Truppen als ein Theil der verbündeten Heere, denen ganz Europa die Wiederherstellung des Friedens verdankt, austraten, Dienste genommen haben, ihren Abschied zu ertheilen. Nur wenige Individuen von den Aushebungen des J. 1813 sind zur Aushaltung ihrer Dienstzeit angehalten worden, um die Lücken auszufüllen, welche durch die große Zahl der ertheilten Abschiede in den aktiven Bataillons der Armee entstanden waren. Diese Nachrichten, die wir öffentlich bekannt zu machen ermächtigt sind, widerlegen wohl hinlänglich die Klagen und Gerüchte, welche Müßiggänger und Vagabunden, sowohl hier, als in den Provinzen, auszustreuen sich ein Vergnügen machen, so wie sie wohl auch geeignet sind, die Ruhe der Familien zu sichern, die eins der theuersten Interessen des Herzens und der Fürsorge Sr. Maj. ist.

Genua, den 22. März. Heute Nachmittags kamen der König und die Königin von Sardinien, unter Kanonendonner und Paradirung der ganzen Besatzung, hier an.

De st r e i ch.

Wien, den 19. März. (Fallen der Getreidepreise u.) Die hiesige Zeitung meldet heute aus Ungarn: Aus allen Gegenden der Monarchie geht die trübliche Nachricht ein, daß die Aussicht auf einen fruchtbaren Ertrag der Landwirtschaft auf die Preise der ersten Bedürfnisse die günstigste Wirkung hervorbringt. Insbesondere wird aus Mezbhegyes, im Banat, unterm 11. März geschrieben: „Der Weizen, wovon noch vor weniger Zeit der Kubel in Temeswar mit 66 fl. W. W. bezahlt wurde, ist seit kurzer Zeit so beträchtlich gefallen, daß nun der Kubel mehr nicht als

38 fl. gilt. Hier (in Mezbhegyes) kostete diese Frucht 60; dieser Tage stand sie auf 36 fl.; Kukuruz ist von 27 auf 18, Gerste von 20 auf 16 fl. gefallen. Nur vom Haber hat sich der Preßburger Mehen noch auf 5 bis 6 fl. erhalten u. — Gestern hat hier die letzte allgemeine oder Plenarsitzung der Deputirten wegen der Entwurfung der Statuten der Nationalbank statt gehabt. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 3864.

P r e u s s e n.

Berlin, den 29. März. (Herzog von Anhalt-Bernburg u.) Am 24. d. Abends sind Se. Durchl. der Herzog von Anhalt-Bernburg, nebst der Prinzessin Luise, verlobten Brant Sr. königl. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preussen, zu Potsdam angekommen, um bei Sr. Maj. dem Könige und der königlichen Familie, die sich seit dem 22. d. daselbst befinden, einen Besuch abzustatten. Hier sind in den letzten Tagen angekommen: die Oberpräsidenten, Merkel von Breslau, v. Bink von Münster, v. Schön von Gumbinnen, v. Sack von Stettin, und v. Bülow von Magdeburg.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 14. März. (Ehedienstverleihung u.) Nach unserer heutigen Zeitung haben Se. Maj. der Kaiser dem königl. preuß. General von der Infanterie, Grafen Sneysenau, den St. Alexander-Newski-Orden mit diamantnen Verzierungen, und dem Gen. Lieut. Thielemann einen mit Diamanten verzierten Degen verliehen. — Mit dem niederländischen Gen. Lieut. Tripp ist dieser Tage die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß die Großfürstin Anna Pawlowna, Gemahlin des Prinzen von Oranien, am 19. v. M. glücklich von einem Prinzen entbunden worden ist.

S c h w e i z.

Marau, den 2. Apr. (Dorf Reichenburg.) Aus dem Kanton Schwyz wird gemeldet: In dem kleinen Dorf Reichenburg, der Landschaft March, das im Jahr 1370 vom Stift Einsiedeln erkaufte, mit hohen und niedern Gerichten besessen, und durch einen Bogt bis zur Revolution verwaltet ward, ist am 23. März in Beiseyn der H. Landesstatthalter Hediger von Schwyz und Landammann Schmid von Lachen eine Gemeinde gehalten worden, an welcher eine Uebereinkunft zwischen der Regierung von Schwyz und dem Stift Einsiedeln abgelesen wurde. Den Bewohnern Reichenburgs ward freigestellt, sich wiederum an den Bezirk March anzuschließen, oder aber mit den alten Rechten und Freiheiten, wie vor 1798, mit einigen Modifikationen, an das fürstliche Stift Einsiedeln. Einmüthig wurde das letztere unter Segenswünschen für das Gotteshaus und seinen Abt beschlossen. Die Uebereinkunft soll der nächsten Landesgemeinde in Schwyz zur Ratifikation vorgelegt werden.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens $\frac{1}{2}7$	28 Zoll 3 Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	48 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Mittags 3	28 Zoll 2 $\frac{1}{2}$ Linien	15 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	31 Grad	Nordost	heiter
Nachts $\frac{1}{2}11$	28 Zoll 2 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	37 Grad	Nordost	heiter

Todes-Anzeige.

Heute Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr ist unsere gute Mutter, die vermittelte Helena Ludigarde Picquot, geborne Kostmayer, nach einem drei und ein halb monatlichen Krankenlager, an Altersschwäche, im 82. Jahre selig entschlafen. Indem wir diesen für uns unersehbaren Verlust, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, allen unsern Verwandten und Bekannten mit tiefgebeugtem Herzen zur Kenntniß bringen, empfehlen wir uns in deren fernere Freundschaft und Wohlwollenheit.

Karlsruhe, den 31. März 1817.

Im Namen der Familie.
Franz Picquot, G. B. Kammermusikus.
Wittwe Katharina Danner, geb. Picquot, nebst deren 3 Töchtern.

Theater-Anzeigen.

Montag, den 7. April: Das Donaueibchen, erster Theil, romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten; Musik von Kauer.

Dienstag, den 8. April (zum erstenmale): Clementine von Aubigny, dramatisches Gedicht in 4 Akten, von F. C. Weidmann.

Konzert-Anzeigen.

Am Ostersonntag, den 6. April, wird der Unterzeichnete im Großherzogl. Hoftheater ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben die Ehre haben; er ladet zur gütigen Theilnahme alle Musikfreunde hiermit ganz gehorsamt ein. Die aufzuführenden Musikstücke wird der Anschlagzettel bekannt machen.

Marx, Kammermusikus.

Gernsbach. [Krämer- und Viehmarkt zu Hörden.] Mit Zurücknahme der am 27. Febr. d. J. ausgesprochenen Verlegung des Krämer- u. Viehmarkts zu Hörden auf Donnerstag, den 10. April, wird bekannt gemacht, daß dieser Markt am gewöhnlichen Tage, den 8. April, als am Dienstage nach Ostern d. J., abgehalten werden wird.

Gernsbach, den 29. März 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Bei einer bedeutenden Großherzoglichen Obergemeinde des Dreysamkreises kann ein gesitteter und mit den gesetzlich vorgeschriebenen Kenntnissen ausgerüsteter junger Mensch, unter annehmblichen Bedingungen, als Insipient sogleich einen Platz finden. Nähere Auskunft giebt das Zeitungs-Komptoir.

Heidelberg. [Dienst-Gesuch.] Ein mit den besten Zeugnissen versehener Apotheker-Schülse wünscht auf bevorstehende Ostern eine gute Anstellung zu finden. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Briefe

Henking und Nays.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] Es wird ein junger Mensch von braven Eltern in eine frequente Konditorei ei-

ner Provinzialstadt gesucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Kaufmann Fried. Geseil, Sohn, dohier.

Karlsruhe. [Anzeige.] Fuhrmann Buch von Mühlburg zeigt hiermit ergebenst an, daß er jede Woche nach Straßburg fährt; er kommt jeden Sonntag im Salmen hier an, und fährt Dienstag Abends wieder weg; er empfiehlt sich bestens, und verspricht, die ihm anvertrauten Sachen aufs billigste und pünktlichste zu besorgen.

Baden. [Anzeige.] Endesgenannter ist gesonnen, seinen dormaligen Wohnsitz zu verlassen, und sich nach seiner Heimath in dem Württembergischen zu begeben; wer also etwas rechtlich an denselben zu fordern hat, beliebe sich innerhalb 14 Tagen bei ihm dabier zu melden, da er nach Ablauf dieser Frist für nichts mehr gut steht.

Baden, den 28. März 1817.

J. F. Schmid, Uhrenmacher.

Todes-Anzeige.

Meinen auswärtigen Verwandten und Freunden mache ich hiermit bekannt, daß am 30. des verfloffenen Monats März meine Gattin, Maria Jakobina, geb. Seuffert, im 47. Lebensjahre, nach einem 2monatlichen Krankenlager, an den Folgen einer Auszehrung, starb. Indem ich mich in fortdauernde Freundschaft zu empfehlen die Ehre habe, verbitte ich mir alle fernere Beileidsbezeugungen.

Speyer, den 3. April 1817.

Reichard, K. Baier. Notär.

Ludwigsburg. [Aufforderung.] Mein Reisender, Hr. Joh. Karl Fried. Ebert, wird, wegen dringender Geschäfte zu Haus, aufgefodert, seine Reiseroute nicht weiter fortzusetzen, sondern schleunig zurückzukehren.

K. Aug. Stel.

Lauringen bei Dillingen an der Donau. [Anzeige.] Die End-unterzeichnete Expeditions-Handlung benachrichtigt hiermit das Publikum, daß die Donauschiffahrt, von hier nach Wien, bei der ersten günstigen Witterung in diesem Monat ihren Anfang nehmen wird. Es werden immer Schiffe parat gehalten seyn, um auf der ganzen Route bis Wien an alle Zwischenorte die Güter und Personen auf das schleunigste zu befördern. Familien, die von hier bis Wien zusammen zu reisen gedenken, können sich eigene Schiffe mieten, oder auch nach der Person akkordiren. In einem wie dem andern Falle werden die Preise auf das billigste zugesichert, so wie es unser Bestreben seyn wird, das Vertrauen derjenigen ganz zu rechtfertigen, welche uns mit ihren Aufträgen beehren wollen.

Nähere Auskunft über die Transportpreise kann im Großherzogthum Baden Hr. Fried. Weyffer in Durlach ertheilen.

Lauringen, bei Dillingen, an der Donau, den 1. März 1817.

Haltwachs und Komp.

Morgen erscheint, wegen des heil. Osterfestes, keine Zeitung.